

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Red. Kurt F. v. Mischen.
24. Jahrg. Wien, Mittwoch, 2. September 1914.

Kommunalsparkasse Döbling. Bei der Wiener Kommunalsparkasse im Bezirke Döbling wurden im August von 546 Parteien K 268.797 eingelegt und von 1529 Parteien K 383.247 behoben. Ende des Monats betrug der Stand des Einlagekapitales K 12,341.008, der Stand der Hypothekdarlehen K 9.035.355.

Die öffentliche Ausspeisung-Aktion der Gemeinde Wien und der Zentralverein zur Beköstigung armer Schulkinder in Wien. Gestern fand unter dem Vorsitz des Präsidenten Bürgermeister Dr. Weiskirchner eine Sitzung des Verwaltungsausschusses des Zentralvereines zur Beköstigung armer Schulkinder im Rathause statt. Zu Beginn derselben hielt der Präsident anlässlich des Hinscheidens der langjährigen Protektorin des Zentralvereines der Herzogin Sofie von Hohenberg einen tief empfundenen Nachruf, desgleichen gedachte er des im heurigen Jahre verstorbenen ehemaligen Gemeinderates und Mitgliedes des Verwaltungsausschusses Herrmann Pachter in warmen Worten. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete der Anschluß des Zentralvereines an die von der Gemeinde Wien geplante öffentliche Ausspeisung-Aktion während der Kriegedauer. In längerer Rede führte Bürgermeister Dr. Weiskirchner aus, daß heute großer Notstand bei den manuellen Arbeitern bestehe, denen aber durch Schaffung ausreichender Erwerbsgelegenheiten bei Erdarbeiten, Hochbauten, Tiefbauten, etc. immerhin geholfen werden kann. Die Gemeinde Wien hat im Rahmen des Budgets eine Reihe von Notstandsarbeiten in dieser Absicht bewilligt und Lieferungen an die Großindustrie wie auch an das Kleingewerbe vergeben. Leider ist zu befürchten, daß sich die Arbeitslosigkeit auch auf die sogenannten intelligenten Berufe ausdehnen wird, da viele Firmeninhaber von dem ihnen gesetzlich zustehenden Kündigungserrechte Mitte August d.J. Gebrauch gemacht haben.

Für die Gemeinde handelt es sich in erster Linie darum, dahin zu trachten, daß den in Not geratenen Personen wenigstens einmal im Tage eine warme Speise und Brot geboten werden, damit sie über die ärgsten Nöten hinwegkommen. In dem Bestreben, alle vorhandenen oder neu entstehenden Organisationen der Ausspeisungsdienstes unter Wahrung ihrer Selbständigkeit zusammenzuschließen, um einerseits die Gefahren der Zersplitterung der Pürcorgestätigkeit zu vermeiden und andererseits die Möglichkeit einer geeigneten Kontrolle zu bieten, stellte der Bürgermeister das Ersuchen, ihn zu ermächtigen, daß er die beiden Zentralschulküchen des Vereines im 2. und 10. Bezirke für die Zwecke der öffentlichen Ausspeisung zur Verfügung stellen und zu diesem Behufe die erforderlichen Maßnahmen im Auftrage des Verwaltungsausschusses treffen dürfe. Der Verwaltungsausschuß beschloß

einmütig, dem Bürgermeister die von ihm erbetene Ermächtigung zu erteilen.

Zur Verwendung von Pensionisten bei der Straßenbahn. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an die Direktion der städtischen Straßenbahnen folgenden Präsidialerlaß gerichtet: Die Einberufung eines großen Teiles der Straßenbahnbediensteten zur militärischen Dienstleistung hat die Aufnahme von Ersatzkräften notwendig gemacht, die aber, soweit es sich um den Fahrer- und Schaffnerdienst handelt, erst einer mehrwöchentlichen Schulung bedürften, bevor sie in den Dienst gestellt werden konnten. Zur Aufrechterhaltung des Betriebes mußten daher in der Zwischenzeit pensionierte Straßenbahnbedienstete herangezogen werden, die sich auch in dankbarer Weise dem Dienst zur Verfügung stellten. Es kann aber selbstverständlich von den bereits in den Ruhestand versetzten ~~angemerkten~~ Angestellten nicht erwartet werden, daß sie sich den Anstrengungen des aktiven Dienstes länger unterziehen, als es unvermeidlich ist. Ich beauftrage daher die Direktion, dafür Sorge zu tragen, daß die Heurlauben, sobald sie genügend geschult sind, zum Dienste herangezogen und die aushilfsweise verwendeten pensionierten Angestellten mit dem Ausdrucke des Dankes für ihre Bereitwilligkeit wieder vom Dienste entbunden werden.

Jahrmarkt in Neusiedl am See. Der Jahrmarkt in Neusiedl am See findet nicht am 17. September sondern schon am 7. September d.J. statt.

Wirtschaftliches Hilfsbureau der Gemeinde Wien.

Statthalter Freiherr von Blenerth hat an den Bürgermeister folgendes Schreiben gerichtet: Die Fürsorge für die Abwicklung von wirtschaftlichen Angelegenheiten der zum Kriegsdienste Eingerdockten und ihrer Familien bildet einen wichtigen Zweig der gesamten Hilfstätigkeit, welche während des Kriegszustandes von öffentlichen Faktoren wie von privaten Organisationen entfaltet werden muß. In richtiger Erkenntnis dieser Tatsache ~~zu~~ haben Eure Exzellenz noch vor der seitens der k.k. Regierung ~~inaugurierten~~ inaugurierten Schaffung des wirtschaftlichen Landeshilfsbureaus und der in den Gemeinden zu organisierenden lokalen Hilfsämtern in dem wirtschaftlichen Hilfsbureau der Gemeinde Wien eine Fürsorgestelle ins Leben gerufen, die den hier in Betracht kommenden Anforderungen vollkommen entspricht und sich auf zweckmäßigste in den Gesamtbau der von der Gemeinde Wien geschaffenen umfassenden Fürsorgeaktionen einfügt. Eure Exzellenz wollen für diese Ihre weitblickende Initiative meines wärmsten Dankes versichert sein und den Ausdruck meiner vollen Anerkennung bei diesem Anlasse entgegennehmen.

Der Statthalter hat ferner an den Minister a.D. Dr. Ritter

von Wittek nachstehend Zuschrift ~~lang~~ lassen: Eure Exzellenz sind, einer Einladung des Bürgermeisters der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien folgend, an die Spitze des wirtschaftlichen Hilfsbureaus der Gemeinde Wien getreten und haben Ihre wertvolle Arbeitskraft und reiche Erfahrung freiwillig in den Dienst einer der wichtigsten Aufgaben der Kriegsfürsorgetätigkeit gestellt. Das wirtschaftliche Hilfsbureau hat in der Hauptstadt des Reiches die größten Probleme, Fragen von ganz außerordentlicher Tragweite und eine Fülle von Einzelaufgaben zu lösen, wie sie anderswo nicht annähernd in demselben Maße vorkommen können. Dank der mustergiltigen Organisation, die Eure Exzellenz dem Ihrer Leitung unterstellten Hilfsbureau gegeben haben, dank der unermüdblichen Schaffensfreudigkeit, von der - dem voranleuchtenden Beispiele Eurer Exzellenz folgend - die Mitglieder und Funktionäre des Bureaus besetzt sind, ist die Gewähr für eine segensreiche Wirksamkeit dieser wichtigen Fürsorgegestalt geboten und schon jetzt in großem wie in kleinen Fragen so mancher Erfolg erzielt worden. Ich bitte Eure Exzellenz, für diese Ihre so außerordentlich verdienstvolle Tätigkeit den Ausdruck meiner dankerfüllten Anerkennung entgegenzunehmen.

Staatlicher Unterhaltsbeitrag für die in Oesterreich wohnhaften Angehörigen mobilisierter ungarischer Staatsbürger und bosnisch-herzegowinischer Landesangehöriger. Laut Erlasses des Ministeriums für Landesverteidigung vom 25. August d.J. haben die beteiligten Zentralstellen vereinbart, daß innerhalb der österreichisch-ungarischen Monarchie die Unterstützung der hilfsbedürftigen Angehörigen mobilisierter österreichischer oder ungarischer Staatsbürger, bzw. bosnisch-herzegowinischer Landesangehöriger nach dem Gesetze jenes Staates, bzw. Landes zu erfolgen hat, in welchem der Angehörige zur Zeit der Entstehung seines Anspruches auf Unterstützung seinen ordentlichen Wohnsitz hat. Somit haben z.B. in Wien wohnhafte Angehörige von Minberufenen ungarischer Staatsbürgerschaft oder bosnisch-herzegowinischer Landesangehörigkeitgleich den Uebrigen beim magistratischen Bezirksamte ihres Wohnortes ihren Anspruch anzumelden.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

XXXIV. Spendenangabe

Gegendet haben: (darunter auch für Ausspeisungszwecke): Bezirkskomitee Wieden (3. Sammlung) K 16.188, Graf Hardeggische Doktores-Stiftung K 10.000, Stadtkassant (Sammlung) K 3614, Reichsverein der Bank- und Sparkassenbeamten Oesterreichs K 2000, Georg Schicht & Co. Filiale Wien K 2000, ...

Wien, 4. 2000 Bismarckstr.

tee Florisdorf K 888, Clayton-Schuldbworth-A.G. (Monatsbeiträge) K 868, Kurz, Rietschel & Henneberg (Monatsbeiträge) K 881, Prälat Heundeifel K 300, Bezirksamt Rudolfsheim (Sammlung) K 290, Bezirksarmenrat Gaming K 276, Gemeindeamt Thanneberg (Sammlung) K 238, Gemeindeamt Enzesfeld (Sammlung) K 226, Nordbahndirektion Abteilung 1 K 211, Genossenschaft der Milchmeier K 200, Amtdiener der Österreichisch-ungarischen Bank K 148, Thayer & Hardtmuth (Beamte und Arbeiter) K 128, Beamte des Eisenbahn-Ministeriums K 120, Johann Liebig & Komp. (Personale) K 104, Wiener Lehrerverein K 100, Genossenschaft der Marktfahrer, Franz Halder, Diener der Krankenanstalten und Medikamenten-Eigenregie, Baurat Bodenseher, Margarethaer Spar- und Vorschußverein für Gewerbetreibende, Helene und Friedrich Schuhmaier, Lehrkörper der Volks- und Bürgerschule 14. Bezirk Benedikt Schellingergasse 1 und 3 je K 100, Alfred Zempliner K 100 in Rente, Beamte der Magistratsabteilung 11a K 86, Marktamt (Sammlung) K 84, Sektion 4 b des Finanz-Ministeriums K 80, Gemeindeamt Dietmannsdorf (Sammlung) K 70, Lehrkörper der Schule 3. Bezirk Eslerngasse K 50, Leopold Karl K 50, Hofrat Altwirth K 50, Packerträger der städtischen Leichenbestattung K 46, Telephon-Automaten-Gesellschaft (Personale) K 40, Gräfin Berchtold K 40, Magistratssekretär Künzl K 36, Gemeindeamt Neustift-Immermanzing K 36, Lehrkörper der Volksschule 7. Bezirk Kandlgasse K 30, Dr. Kapsan K 25, L.R. K 25, Lehrkörper der Volksschule 6. Bezirk Kopernikusgasse K 21, Prinzessin Hanna von und zu Liechtenstein K 20, Eduard Schirrhofer K 20, Eduard Fuchs K 20, Wilhelm Hasensthal K 20, Emma Wlach K 12, Melanie Werner K 12, Emilie Daller K 10, Johann Madanik K 10, Marie Neubauer K 10, Franz und Therese Heintl K 10, Josef Konieczny K 10, Gemeindeamt Christofen K 5.

298

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Mittwoch, 2. September 1914.

=====

der Wiener Magistrat hat folgendes A V I S O plakatieren lassen:

Es liegt im Interesse der Nichtaktiven und Landsturmpflichtigen sowie des Personals der von der Armee gekauften und gemieteten Fuhrwerke, Tragtiere usw. mit einem Paar fester, gutpassender, bequemer Schuhe (Stiefel, Opanken) dann mit einer brauchbaren schafwollenen Weste mit Ärmeln (Wolleibchen, Sweater) sowie mit warmen wollenen Socken, Wollhandschuhen, einer Schneehaube und einer warmen, nicht über $1\frac{1}{2}$ kg schweren Wolldecke (Kotze) einzurücken. Im Besitze der Nichtaktiven und Landsturmpflichtigen der Fußtruppen befindliche Schneeschuhe (Skier) samt Stock und Schneereifen sind gleichfalls mitzubringen. Diese Bekleidungs-

und Ausrüstungsgegenstände bleiben im Eigentum der Mannschaft und werden ihr, soweit sie feldbrauchbar sind, zu ihrer militärischen Bekleidung belassen. Für Fußbekleidungen, die mindestens gleichwertig mit den ärarischen Schuhen befunden werden, wird der volle Preis eines Paares ärarischer Schuhe, bzw. Stiefel bar ausgezahlt. Die übrigen feldbrauchbar befundenen vorerwähnten Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände werden auf Grund der ortsüblichen Preise nach Abschätzung des wahren Wertes bar vergütet. Die nichtaktiven Gagen werden gleichfalls aufgefordert, entsprechende Winterausrüstung (bei den Fußtruppen auch Schneeschuhe und Schneereifen) sowie einen Rucksack mitzubringen.
